

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es handelt sich denn doch endlich darum, zu wissen, was ist ein Anarchist? Bekanntlich sind die Sozialisten ein gefährliches Volk. Nichts ist ihnen heilig; weder angeerbte noch ergründete Millionen respektieren sie. Noch gefährlicher treibens die Fenier, die dem ohnehin beengten Engländer noch enger machen. Nihilisten wachsen in Rußland und vergiften dem Kaiser sogar des Brennholz. Anarchisten jedoch sind Gipfel und Gipfel aller Gefährlichkeit und haben es sonderbarlich auf die braven Thurgauer abgesehen. Ein gewisser Herr „Mosi“ schreibt das Dynamitblatt „Freiheit“ und Nichts ist so geeignet, den Thurgauer aus dem Häuschen zu bringen und für Allerleiiges empfänglich zu machen, als „Mosi“ und „Freiheit“.

Ich beschwöre Sie also, wertheueste Zuhörliche, wirkt und webet drauf hin, daß die Bundesbehörden den Thurgauermost durch Tyrolerwein verdrängen und sämtliche Freiheiten, wie bisher, erfolgreich überwachen, damit es Ihnen so wohl wird, wie's mir schon längst gern war!

Es freut mich unendlich, Sie zu versichern, daß ich in Sachen weiter nichts zu sagen, jedoch die Hoffnung habe, Sie vollkommen zu befriedigen mit: „Ich habe geschlossen“.

„Aus Frankreich.“

„Aus Frankreich“ eine Sèvres-Vase!
Der deutsche Kaiser hat gekriegt.
Hm! das weiss jede Kaffee-Base,
Dass Sèvres nicht im — Lappland liegt.
„Ah! Frankreich will zu Kreuze kriechen,
Sucht Schutz bei dem Drei-Kaiserbund!“
Wie fein sonst Diplomaten riechen,
Sie waren diessmal auf dem — Hund.

Denn die Franzosen dachten bloß
Bei ihrer Gabe des Besiegens,
Sie wünschten ihr Land wieder gross
Und Ruh'stand des gewiegten Kriegers.
Die Urne war es, für die Reste
Von Preussens König reservirt,
Wenn er am letzten Kaiserfeste
Zu seinen Ahnen de—filirt.

Referendums-Peporello.

(Wie an die Bundesbehörde.)

Schöne Donna, dieß Register
Gibt von einigem kleinen Schwindel auch Kunde.
Meine gnäd'gen Herren müssen
Durchzusehen Alles wissen;
Mag man sich noch so verammeln,
Unterschriften wird doch sammeln
Unser fein Kollegium,
So lang noch die Menschheit dumm.
Hier eintausend gefällste aus Wallis,
Grad so viel werth sind jene aus Uri,
Ein paar hundert von der Sort' aus Waadtland,
Aber aus Freiburg, ach, aus Freiburg die Schweinerei!
Freiwillig sind nur wenige dabei.
Hier ungünstige vom geistreichen Zürich,
Von St. Gallen durch Pfarrerherren gesümmerte,
Von Basler Schulvorstehern dirigirte,
Hier Duzende von Pfarrschönknechten,
Andre von Fabrikherren zum Schreiben gehauen,
Luzern voran und die zwei Unterwalden,
's wird mit der Aechtheit „nach hinderst halben“,
Grade wie Neuenburg, Genf und so ferner;
Solothurn und die der rüstigen Berner —
Aber in Freiburg, ach in Freiburg, die Schweinerei!
Amtlich betrieb man dort die Schreiberei —
Wie lange noch bleibt es bei uns so dabei?

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger,

Rollladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfehlend und liefert als Spezialität sein bewährtes solides Fabrikat von

Rollläden aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Der Gastwirth

Organ der schweizerischen Wirthe,

erscheint mit 1. April.

Abonnements bis Ende Dezember Fr. 3.
Annoncen finden wirksamste Verbreitung.
Die Expedition des „Gastwirth“.

HOTEL SEEHOF ZÜRICH

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt:

Schiffslände.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer,
gute Betten
empfiehlt sich dem Tit. reisenden
Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine,
feines Bier, gute Küche,
freundliche, zuvorkommende Bedienung.
NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
Achtungsvoll

Frau Wwe. Frey-Halder.

A. BOLLER-WOLFF, vormalig S. J. Boller-Hafner

Zürich Brandschenkestrasse Nr. 7 Zürich (Bl. 12)

Specialität in **HEIZUNG**. Geschäft seit 1869.

Central-Heizungen

für Kirchen, Schulen, Fabriken, Wohnhäuser, Versammlungs-Lokale etc. Römische Bäder, Trocknungs-Anlagen.

Chamotte-Kachel-Ofen. Eiserne Ofen mit Fütterung.



Ad. Kreuzer's EINSTUBE

Zürich, „Linthescherhof“
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische
und Landweine.
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.

CHAMPAGNE

Fritz Strub & Cie

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3

BASEL

HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.